



Wege zum Unbewussten

Open-Air-Ausstellung zum Freud Jahr 2006

Die Ausstellung „**Wege zum Unbewussten**“ ist ein unkonventioneller und leicht rezipierbarer Ansatz zur Begegnung mit Sigmund Freud im öffentlichen Raum.

Litfaßsäulen und Vienna City Terminals der Gewista dienen als Ausstellungsträger im 8., 9. und 1. Bezirk. Affiziert sind Fotos von Freud, Zeitgenossen und Kritikern, gekoppelt mit Zitaten aus ausgewählten Werken. Die Ausstellung wird im Juli und August zu sehen sein.

Als Kontrast und Erklärung zu Freuds Arbeiten und den Bildern fungieren Zitate und Kommentare von Zeitgenossen, Freud-Kennern, Psychoanalytikern aber auch Schriftstellern, bildenden Künstlern und deklarierten Freud-Kritikern. Die einzelnen Kommentare und Sätze sind teilweise kontroversiell und bisweilen auch polemisch, sie lassen den Betrachtern Raum für die eigene Auseinandersetzung mit Freud.

Insgesamt **13 verschiedene Säulen** an 17 Standorten können ausgehend von der Berggasse erwandert werden. Sie befinden sich zum Großteil an Standorten, die einen Bezug zu Freuds Leben und Werk darstellen: Das Café Landtmann, in dem Freud gerne verkehrte, die Reichsratsstraße, wo Freud seine erste Ordination hatte, der Schottenring, ein bevorzugter Spazierweg von Sigmund Freud, die Universität und natürlich der Freud-Park unmittelbar neben der Votivkirche.

Inge Scholz-Strasser, Vorstandsvorsitzende der Sigmund Freud Privatstiftung, erklärt: „Das Sigmund Freud Museum hat diesmal einen neuen Weg beschritten: Die Menschen müssen nicht mehr ins Museum kommen, um Freud kennen zu lernen, sondern wir kommen dort-

hin, wo sie sich aufhalten und wo zu seinen Lebzeiten auch Freud anzutreffen war – auf die Straßen und Plätze der Wiener Innenstadt.“

Die Ausstellung hat nicht den Anspruch, Freuds Werk und Leben in Wien widerzuspiegeln und Begriffe der Psychoanalyse zu erklären, sie ist eine Einladung zum Nachdenken und Auseinandersetzen mit Freud im öffentlichen Raum.

„Wege zum Unbewussten“ findet im **Juli und August 2006** statt und wird von einem **Booklet** begleitet, das im Sigmund Freud Museum und bei den Säulen erhältlich ist.

Die Firma **MediaClan** gestaltete einen **Audio-Guide** zur Ausstellung. Dieser kann unter <http://www.freud-museum.at> kostenlos abgerufen und als podguide (mit Fotos) auf den iPod oder kapitelweise auf jeden anderen .mp3-Player geladen werden.

Die Ausstellung wurde mit Mitteln des **Presse- und Informationsdienstes der Stadt Wien** realisiert, die **Gewista** als Hauptsponsor stellt die Litfaßsäulen kostenlos zur Verfügung und kommt auch für die Affiche auf, weitere Sponsoren und Unterstützer sind **ISPA** und die Bildagentur **Imagno**.

Die inhaltliche Konzeption erfolgte in Zusammenarbeit zwischen der Sigmund Freud Privatstiftung (Mag. Inge Scholz-Strasser) und Multi Art (Dr. Helmut Strutzmann). Wissenschaftliche Beratung: Dr. Lydia Marinelli, Sigmund Freud Privatstiftung.

Auswahl der Sätze und Zitate

Das Instrument der Psychoanalyse ist die Sprache. **Sigmund Freud** war eine der sprachgewaltigsten Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts, sein Stil hat zahlreiche Bewunderer gefunden, die Freud teilweise weniger als Wissenschaftler denn als Literaten schätzten.

Eine Auswahl der auf den Ausstellungssäulen veröffentlichten Zitate soll einen Einblick in die „Wege zum Unbewussten“ geben.

Von seiten der Kultur ist die Tendenz zur Einschränkung des Sexuallebens nicht minder deutlich als die andere zur Ausdehnung des Kulturkreises.

(Das Unbehagen in der Kultur)

Die individuelle Freiheit ist kein Kulturgut. Sie war am größten vor jeder Kultur, allerdings damals meist ohne Wert...

(Das Unbehagen in der Kultur)

[Die Technik der Religion] besteht darin, den Wert des Lebens herabzudrücken und das Bild der realen Welt wahnhaft zu entstellen.

(Das Unbehagen in der Kultur)

Alles, was die Kulturentwicklung fördert, arbeitet auch gegen den Krieg.

(Warum Krieg?)

... die Stimme des Intellekts ist leise, aber sie ruht nicht, ehe sie sich Gehör geschafft hat.

(Die Zukunft einer Illusion)

Aus einer Vaterreligion hervorgegangen, wurde das Christentum eine Sohnesreligion. Dem Verhängnis, den Vater beseitigen zu müssen, ist es nicht entgangen.

(Der Mann Moses und die monotheistische Religion)

Für mich ist Freud, neben Nietzsche, der größte Stilist deutscher Sprache.

(Elfriede Jelinek)

Die Traumdeutung kann als außerordentlich moderner Roman verstanden werden.

(Félix Guattari)

Ich habe die Psychoanalyse satt. Nachdem ich mich nun schon volle sechs Monate hindurch analysiert habe, fühle ich mich schlechter als zuvor.

(Italo Svevo, „Zeno Cosini“)

Freud hat in dreierlei Hinsicht Recht, nämlich dass das Unbewusste weitgehend das Bewusstsein beherrscht, dass das Unbewusste sich weit vor dem Bewusstsein entwickelt und dass wir wenig oder keine Kenntnis von dem haben, was uns wirklich bestimmt.

(Gerhard Roth)

Er hat uns schon das Gefühl vermittelt, der Wahrheit wirklich ein Stück näher zu kommen.

(Margarete Mitscherlich)

Ausstellung und Säulen

Insgesamt 17 Säulen sind Träger der Ausstellung zum Erwandern. Ausgangspunkt ist die **Berggasse**, wo sich auch das Sigmund Freud Museum (Nummer 19) befindet.

Der Ausstellungsweg führt dann durch den Sigmund Freud Park und über den Schottenring in den ersten Bezirk: Schottentor, Schottengasse, Dr. Karl Lueger Ring, Bereich Universität und Votivpark sowie Rathaus.

Damit werden auch Orte und Objekte gestreift, zu denen Sigmund Freud selbst Bezug hatte. Um den gesamten Weg abzugehen, benötigt man knapp 45 Minuten.

Die Standorte der Säulen

Säule	Bezirk	Adresse	Typ	Zeitraum
1	1090	Berggasse 21	Historisch	01.07. - 31.08.2006
2	1090	Sigmund-Freud-Park	Historisch	01.07. - 31.08.2006
3	1090	Sigmund-Freud-Park	Historisch	01.07. - 31.08.2006
4	1090	Sigmund-Freud-Park	Historisch	01.07. - 31.08.2006
5	1090	Sigmund-Freud-Park	Historisch	01.07. - 31.08.2006
6	1010	Schottenring 2-6	Historisch	01.07. - 31.08.2006
7	1010	Schottenring 3	Historisch	01.07. - 31.08.2006
8	1010	Schottenring 8-10	Historisch	01.07. - 31.08.2006
9	1010	Schottenring 23	Historisch	01.07. - 31.08.2006
10	1010	Dr. Karl Lueger Ring 4	Historisch	01.07. - 31.08.2006
11	1080	Friedrich Schmidt-Platz	Normal	01.07. - 31.08.2006
12	1010	Stadiongasse 11	Normal	01.07. - 31.08.2006
13	1010	Landesgerichtsstraße 14	Normal	01.07. - 31.08.2006
14	1090	Rooseveltplatz	Historisch	01.07. - 31.08.2006
15	1010	Josef-Meinrad-Platz 7	Historisch	01.07. - 31.08.2006
16	1010	Schottengasse 4	VCT	29.06. - 23.08.2006
17	1010	Freyung 7	VCT	29.06. - 23.08.2006
Gesamt 13 Stück, davon			15 Stück	01.07. - 31.08.2006
			2 VCT	29.06. - 23.08.2006

Aktivitäten im Freud Jahr

Die Sigmund Freud Privatstiftung begeht das 150. Geburtstagsjubiläum Sigmund Freuds 2006 mit zahlreichen Aktivitäten sowie internationalen Kooperationen im Bereich Kultur, Kunst, Musik und Wissenschaft.

Im Mittelpunkt des Ausstellungsprogramms 2006 steht die große Sonderschau „Die Couch. Vom Denken im Liegen“ im Sigmund Freud Museum, die sich auf vielfältige Weise mit den Bedeutungsebenen auseinandersetzt, die dieses Möbelstück als Inbegriff von Freuds Theorie und Praxis transportiert. Die Ausstellung widmet sich der Entstehung des psychoanalytischen Szenarios, bezieht kulturelle Aspekte der Couch als Liegemöbel ebenso mit ein wie dessen Bedeutung und Funktion im Wandel der Zeit und zeigt Querbezüge in Literatur, Kunst und Medizin des 19., 20. und 21. Jahrhunderts auf. Kuratorin ist Lydia Marinelli, Herausgeberin des Katalogs „Die Couch. Vom Denken im Liegen“, der als attraktive Dokumentation der gleichnamigen Ausstellung erscheint. Die Ausstellung wird maßgeblich vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kunst gefördert.

Die traditionelle Sigmund Freud-Vorlesung im Freud Jahr hielt Leon Botstein, Präsident des Bard College New York und bekannter Philosoph, Kulturwissenschaftler und Dirigent aus den USA.

Gemeinsam mit dem Kreisky Forum veranstaltete die Sigmund Freud Privatstiftung ein internationales Symposium zum Thema Psychoanalyse und Politik. Wissenschaftlicher Leiter ist Vamik Volkan, weltweit renommierter Konfliktforscher aus Virginia, USA. Im Sommersemester 2006 ist Vamik Volkan gleichzeitig auch Freud-Fulbright-Professor der Privatstiftung.

Unter dem Titel „Batti batti, o bel Masetto“ („Schlag mich, schlag mich...“) veranstaltet die Sigmund Freud Privatstiftung mit dem Da Ponte Institut ein gemeinsames Symposium zu Mozarts Don Giovanni, bei dem bewusste und unbewusste Dynamiken dieser Oper untersucht werden. Die wissenschaftliche Leitung übernehmen Herbert Lachmayer und Inge Scholz-Strasser.

Übersicht Programm 2006

Ausstellungen

- **Die Couch. Vom Denken im Liegen**

5. Mai – 5. November 2006

Große Sonderausstellung im Sigmund Freud Museum zum 150. Geburtstag Freuds

- **Wege zum Unbewussten**

Ab Juni 2006

Open-Air Plakatsäulen-Ausstellung zu Sigmund Freud in der Wiener Innenstadt

Berlin:

- **Kino im Kopf. Psychologie und Film seit Sigmund Freud**

September 2006 – Jänner 2007

Ausstellung im Filmmuseum Berlin zum Einfluss der Psychoanalyse auf den Film

Gorizia:

- **Sigmund Freud im Land der Träume – der Reisende und der Sammler**

Juni – September 2006

Ausstellung auf Schloss Gorizia zu Freuds Antikensammlung und Aufhalten in Italien

New York:

- **Freud and Contemporary Art. The Collection from the Sigmund Freud Museum Vienna**

25. April – 8. Juli 2006

Zeitgenössische Kunstsammlung des Sigmund Freud Museums wird international gezeigt. Start in New York

Vergangene Ausstellungen:

- **Meisterwerke aus Gugging**

6. Okt. 2005 – 17. April 2006

Auftakt zum Freud Jahr 2006: Ausstellung im Sigmund Freud Museum mit 23 Werken der Gugginger Künstler

- **Sigmund Freud und Wien. Eine Fotoausstellung**

20. April – 3. Juni 2006

Ausstellung in der Leica Gallery New York: Die Engelman-Fotoserie aus 1938 im kulturellen Kontext Wiens

Vorträge, Lesungen, Symposien

Frühjahr 2006

Wien:

- **Eric Kandel – Auf der Suche nach dem Gedächtnis**
6. Juli 2006, Lounge Berggasse 19
Buchpräsentation, Lesung und Gespräch mit Anita Pollak
– zum Teil in englischer Sprache
- **PADD – Psychoanalytic Document Database**
Webbasierte europaweite Datenbank zur Psychoanalyse

Herbst 2006

Wien:

- **Lesungen: Aus Briefen Freuds**
Herbst 2006
Reihe von Lesungen in Kooperation mit der Deutschen Botschaft und weiteren internationalen Botschaften in Wien
- **Batti batti, o bel Masetto**
Herbst 2006, Musensaal Albertina
Symposium zu den psychoanalytischen Aspekten der Frauenfiguren in Mozarts Don Giovanni

Vergangene Veranstaltungen:

- **Psyche im Kino. Sigmund Freud und der Film**
4. April – 2. Mai 2006, Metro Kino Wien
Umfangreiche Filmretrospektive in Kooperation mit dem Filmarchiv Austria zu Freud und Psychoanalyse im Film
- **Freud und Wittgenstein**
6. Mai 2006, Gesellschaft der Ärzte in Wien, Festsaal, Wien
Traditionelle Sigmund Freud-Vorlesung mit Leon Botstein im Rahmen der Wiener Vorlesungen
- **Die Frauen um Sigmund Freud – Patientinnen, Mitarbeiterinnen, Vertraute**
15. März 2006, Festsaal Rathaus Wien
Vortrag von Inge Scholz-Strasser zum Freud Jahr 2006 im Rahmen der Wiener Vorlesungen

- **Die Vergangenheit als Gegenwart. Der Sammler Sigmund Freud**

9. Mai 2006, Circulo de Bellas Artes, Madrid

Vortrag von Lydia Marinelli (Sigmund Freud Privatstiftung) anlässlich des Symposiums „Freud, Archaeologist“ (8. – 11. Mai)

- **Psychoanalyse und Politik. Gewalt-Aggression-Regression**

13. Mai 2006, Kreisky Forum

Symposium unter der Leitung von Vamik Volkan in Kooperation mit dem Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog

Wissenschaftliche Beratung

- **Ö1 Projekt: Freud**

Featureserien und Lesungen in Kooperation mit der Ö1-Wissenschaftsredaktion

- **Mit Freud.**

- **Zur Psychoanalyse in der Theater-, Film- und Medienwissenschaft**

- Juni 2006

- Publikation *Maske und Kothurn* No.52/06 in Kooperation mit dem Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft

- **Sigmund Freud 2006**

Ein Film von Otto Brusatti zum 150. Geburtstag Freuds

- **Berggasse 19: Die verschwundenen Nachbarn Sigmund Freuds**

Ein Dokumentarfilm von Kurt Mayer zur gleichnamigen Ausstellung der Sigmund Freud Privatstiftung 2003

Die Gewista und das Kultursponsoring

Kunst im öffentlichen Raum

Die Gewista ist seit Jahren im Kunst- und Kultursponsoring aktiv. Kulturelles Engagement ist integrierter Bestandteil des Unternehmensselbstverständnisses.

„Als größtes Out of home-Unternehmen Österreichs sind wir Bestandteil der Öffentlichkeit und des öffentlichen Diskurses. Außenwerbung und urban media sind Signale in der Öffentlichkeit und für die Öffentlichkeit. Zudem arbeiten wir auch eng mit den Kommunen und öffentlichen Körperschaften zusammen“, so Gewista Generaldirektor Karl Javurek, der sich als „Bekenner zur Kunst im öffentlichen Raum“ definiert.

Die Gewista fokussiert ihre Sponsoraktivitäten folgerichtig auch auf den öffentlichen Raum: dort, wo es Plakate, Litfaßsäulen, City Lights oder Rolling Boards gibt.

„Wir stellen unsere Medien kreativen Persönlichkeiten zur Verfügung und initiieren immer wieder auch selbst Aktivitäten wie etwa ‚Zeit für ein Gedicht‘, eine der erfolgreichen Aktionen der vergangenen Jahre: Moderne Lyrik auf Plakaten und City Lights als literarische Begegnung und Konfrontation im Alltag.“

Bewusst fördert die Gewista auch kommerz- und werbekritische Aktivitäten am Plakat: Die Aktionen der Raum-Künstler Mittmannsgruber und Strauss haben immer wieder subtile Kritik an der Werbe- und Reklamewelt anklingen lassen.

Jährlich vergibt die Gewista auch gemeinsam mit der Kulturabteilung der Stadt Wien den Preis für das beste Kulturplakat des Jahres. „Wir fördern nicht nur Plakatkunst, wir sind auch das klassische Kulturankündigungsmedium schlechthin: Es gibt keine Ausstellung, kein kulturelles Großereignis, die nicht auf Plakat, City Light oder Rolling Board beworben werden. Das gilt aber auch für die vielen kleinen Events, Theaterpremierer, Tanz- und Musikfestivals, die immer wieder das Plakat als Transporteur ihrer Botschaften nutzen.“

Neben kulturellem Sponsoring betreibt die Gewista auch Social Sponsoring: kostenlose Zurverfügungstellung von Plakatflächen für Initiativen wie Licht ins Dunkel, Nachbar in Not, Rettet den Stephansdom, Caritas, Volkshilfe, Rotes Kreuz, etc.

„Out of home ist Diskurs im öffentlichen Raum. Wir leben zwar von Werbung, halten es aber für kulturell und politisch wichtig und verantwortungsbewusst, auch werbe- und gesellschaftskritische Aktionen zu unterstützen“, so Javurek.

Javurek ist sich dabei der hohen Skandalisierungskraft und Diskussionsfähigkeit des gesamten Out of home-Bereiches bewusst. „Out of home ist Signal im öffentlichen Raum.“

Über die Gewista

urban media at its best

Gewista ist Out of home und urban media: Kommunikation und Interaktion im öffentlichen Raum. Die Gewista als Nummer 1 in Österreich verfügt über die breiteste Out of home-Palette: klassisches Plakat, Litfaßsäulen, Verkehrsmittelwerbung, Dauerwerbung und vor allem die neuen, hochkarätigen und hinterleuchteten Formen des Stadtmobiliars: City Light und City Terminal, Rolling Board und Infoscreen, das elektronische Infotainmentmedium in der Wiener U-Bahn sowie an ausgewählten Orten in urbanen Zentren.

Insbesondere mit den Rolling Boards hat die Gewista eine neue Dimension im Out of home-Segment eröffnet: dynamische, große und hinterleuchtete Werbeflächen an hochfrequentierten Durchzugs-, Einfalls- und Ausfallsstraßen in Wien und den Landeshauptstädten.

Die Gewista ist Mitglied des JCDecaux-Konzerns, des weltweit größten Out of home-Netzwerkes und war eines der ersten österreichischen Unternehmen, das aktiv in Zentral- und Osteuropa investierte und mit Europlakat ein Unternehmen gründete, das heute in den meisten ehemaligen COMECON-Ländern führend ist.

Der Trend zu Out of home als öffentlichstes aller Werbemedien ist unübersehbar: jährlich Umsatz- und Volumensteigerungen, Erhöhung der Marketinganteile. Je höher die Mobilität der Menschen, je ausgeprägter der Trend zur Kommunikation im öffentlichen Raum, umso deutlicher profitiert auch das Out of home-Segment.

Die Gewista ist auch Initiator des Vereins „Out of home Austria“, einer umfassenden Plattform und Interessensvertretung für alle Unternehmen, die mit Kommunikation im öffentlichen Raum zu tun haben.

Information und Kontakt

Sigmund Freud Privatstiftung
Berggasse 19
1090 Wien
Mag. Peter Nömaier
Tel.: + 43 1 319 15 96
Fax: + 43 1 317 02 79
e-Mail: presse@freud-museum.at

Multi Art
Vorlaufstraße 5
1010 Wien
Dr. Helmut Strutzmann
Tel.: + 43 1 535 33 45
Fax: + 43 1 533 92 01
e-Mail: h.strutzmann@multiart.at